

Das Eiserne Kreuz.

Von Hans Balb.

7. Fortsetzung.

Draußen vor der Tür stießen sie auf die Frau Postmeisterin, die über das ganze Gesicht strahlte, daß ihre Absicht, die jungen Deutschen sich auszusprechen zu lassen, so schnell gelungen war. Sie drückte dem Brautpaar kräftig die Hand, küßte in ihrer Freude Elise, und als Jęgusch lachend rief: „Na bekomme ich keinen Kuß“, auch diesen. Und dann ging es zu den alten Leuten, die sich gar nicht satt freuen konnten. Die Mutter sagte zu dem jungen Mädchen: „Daß uns der Wilhelm aber auch gar nichts davon angedeutet hat, daß er eine solche liebe, nette Braut hat. Junge, Junge, was machst Du für Geschichten!“

„Aber ich habe ja selbst keine Ahnung davon gehabt, daß ich mich vor dem Ausmarsch noch verloben würde, habs ja tausendmal gewünscht, aber nicht im Traum gehofft,“ rief der Wächtermeister übermütig. — „Du Wöser, lachte Elise. „Du bist ein so schneidiger Soldat und hast so wenig Kurage!“

„Oho, das verdient Strafe,“ erwiderte er, und das Brautpaar küßte sich von neuem. Endlich mußte man sich trennen. Da Elises Oheim an diesem Tage zur Kreisstadt gefahren war, war eine Aussprache mit ihm nicht mehr vor dem Ausmarsch möglich. Das junge Mädchen beruhigte den Geliebten wegen seiner Befürchtung, daß Herr Wächtermeister möglicherweise Schwierigkeiten machen würde. „Ich bin mündig,“ erklärte sie; „selbst wenn der Onkel andere Pläne mit mir gehabt und mich meinem Vetter Rudolph bestimmt hätte, er würde sich doch hüten, davon zu sprechen. Denn er weiß, daß ich meinen eigenen Willen habe. Also sei unbesorgt.“

Als die Eltern wieder zum Bahnhof mußten, gab ihnen das Brautpaar das Geleit. Sie mußten schließlich einen Umweg über die stille Promenade machen, um all' den Glückwünschen, die ihnen unterwegs dargebracht wurden, auszuweichen. Sie hätten sonst den Zug nicht erreicht. Und ganz Wabental war vor dem jungen Paare entzückt, obwohl niemand eine Ahnung gehabt hatte, daß diese Weiden sich finden würden. Denn, wenn auch die

Frau Postmeisterin sagte, es sei Liebe auf den ersten Blick gewesen, so glaubte das doch kein Mensch. Als am nächsten Morgen der Wächtermeister Jęgusch mit anderen Reservisten ausrückte, sprach Elise Wächter mit ihrem Onkel. Sie hatte ihn richtig tagiert, es war nicht seine Natur, viele Worte um Dinge zu machen, die nicht zu ändern waren. „Donnerwetter, hat dieser Jęgusch Schwein,“ das war alles, was er sagte.

„Ich aber auch, Onkelchen, meinst Du nicht?“ versetzte seine schlafertige Nichte. Er sah sie etwas von der Seite an. Als sie ihm aber nun einen Kuß gab, fand er sich völlig darin. Schade, schade, daß sie nicht seinen Sohn Rudolf genommen und dem ihr schönes Vermögen ausgereicht hätte; aber schließlich nahm sie sichere Interessen wahr und das war ihr gutes Recht.

Es geht seltsam zu in dieser Welt, am allermeisten aber in den Kriegzeiten. Während die beiden alten Jęguschs nach Haus reisten, Gutspächter Wächter seinen gelinden Keger über die eigenmächtige Verlobung seiner Nichte hatte und diese selbst von baldigen Feldpostkarten ihres Liebsten träumte, war der Zug, in dem der Wächtermeister Jęgusch von dannen sauste, mit einem Male zum Halten gekommen. Vor einer Station war es, und deren Vorsteher kam eilig herbei, fortwährend wintend und rufend. Was es gab, das war nicht sofort zu verstehen. Endlich wurde es klar: „Die Russen!“

Da fuhr alles auf. Was, die Russen! Nun ja, man war nicht weit von der Grenze entfernt; aber daß die Moskowiter so dreist sein würden, herüberzukommen, wo sie doch gewiß sein mußten, mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen zu werden, das war stark. Bartel, Ihr Kosaken! Der Wächtermeister Wilhelm Jęgusch sagte nichts, er strich nur ganz langsam mit seiner nervigen Rechten über seinen Säbel, als wenn er ausdrücken wollte, wozu soll ich lange reden? Du wirst das Erforderliche schon befragen.

Die Passagiere riefen wir durcheinander: „Wir müssen doch weiter,“ so verlangten die meisten. Andere wieder wollten umkehren. Aber der Stationsvorsteher blieb bei der ihm telegraphisch erteilten Order, einmünden jeden Verkehr einzustellen. Der Draht nach Rußland

zu war durchschnitten, kein Mensch wußte, woher die feindliche Kavallerie kommen, ob sie nicht verschiedene Wege einschlagen würde. Wer sich sichern wollte, tat am besten, direkt in das deutsche Gebiet zurückzuziehen.

Was an Fußwecken aller Art aufzutreiben war, ward in Anspruch genommen. Die Bedrängnis war groß, viele Bewohner schlugen die Straße von der Grenze ab ein. Ernst und entschlossen blickte die Kompanie Infanterie drein, die hier postiert war. Sie stand vielleicht auf einem verlorenen Posten, aber das war gleichgültig, sie hatte auszuhalten.

Wilhelm Jęgusch hatte sich sofort bei dem Hauptmann gemeldet, die übrigen Reservisten taten das gleiche. Es waren erprobte Leute, viele mit Schießauszeichnungen. An Gewehren fehlte es nicht, so erwuchs für die Kompanie eine sehr erwünschte und willkommene Verstärkung.

Der Hauptmann hatte bereits bestimmt, daß im Interesse der Aufrechterhaltung des telegraphischen Verkehrs der Bahnhof besetzt werden solle. Die Böhungen der Bahndämme bildeten zudem in der völlig ebenen Gegend die beste Verteidigungsstellung. Wenn Kavallerie auf der weiten Fläche anritt, konnte sie unter ein prächtiges Schnellfeuer genommen werden. (Fortsetzung folgt.)

Tägliche Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz e. S. am 21. April 1915. — Tendenz: — Getreide.

Weizen, sächsischer	— RT
do. do.	—
do. polnisch, weiß	—
do. amerik. und argent.	—
do. fremder	—
Roggen, sächsischer	—
do. do.	—
Gerste, sächsische	—
do. schlesische	—
do. pofener	—
do. böhmische	—
do. Waßl- und Futterware ausl.	850
Dafel sächsischer	—
do. Kleinhandelspreis bis 3000 kg	—
Maiz, mitgel.	600-680
do. grobbrännig	680
do. Tinquantini	—
do. do. neu	800-1000
Gersten, Roggen	—
do. Waßl- und Futterware	—

Wicken, sächsische	750 RT.
do. preussische	750
Seinfaat, feinste beschafte, russische	—
do. mittlere	—
do. Bombay	—
do. Baplata	—
Waps	—
Weizenkleie, grob und fein	—
Roggenkleie	—
do. ausländische Kleie	89,00
Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 1000 Kilo an.	

Raffin-Kudung	—
Weizenmehl, Kriegsmarte	40,00-40,50
Roggenmehl, Kriegsmarte, 72° nach gefebl. Vorschritt	87,00-88,00
pro 100 Kilo netto.	
Do. gebündelt	RT. 4,50-4,80
do. gebündelt	4,80-5,80
Stroh, Hegebruch	2,70-2,80
Stroh, Raschbruch, Sangstroh	2,00-2,80
do. do. Raumstroh	1,70-1,90
per 50 Kilo netto.	

Feinste Ware über Notiz. — Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kilo.

Chemnitzer Marktpreise vom 21. April 1915.

Weizen, fremde Sorten, — RT. — Pf. bis — RT. — Pf.	
sächsl.	—
preussischer	—
Roggen, sächsl.	—
preussischer	—
Wegbruch, sächsl.	—
Roggen, fremder	—
Gerste, Brau-, fremde	—
sächsl.	—
Futter, ausl.	82 50
Dafel, sächsl.	—
Kleinhandl. b. 3000 kg	—
preussischer	—
ausländischer	—
Gersten, Rogg.	45
Gersten, Waßl- und Futter	—
Do. neues	4 80
gebündeltes	4 80
alles	5 80
Stroh, Hegebruch	2 70
Stroh, Raschbruch, Sangstroh	2 80
Raumstroh	1 70
Rastoffen, ausländische	6 50
ausl.	7 —
Butter pro 1 Kilo	8 80
Berzel: Austr. — St.	—

Sammelt alles Metall zum Nutzen des Vaterlandes.

Seht eure alten Münzen, Aluminium, Zinn, Blei, Kupfer, Messing, Flaschenkapseln, Luben und Staniol! Hausfrauen, Schulen, Vereine! Helft sammeln!

In jedem Haushalte finden sich verbrauchte Gegenstände aus genannten Metallen. Ost handelt es sich dabei um Stücke von nur geringem oder eingebildetem Werte. Schafft diese halb vergessenen kleinen Dinge, die in großen Mengen gesammelt einen Schatz darstellen, herbei, damit sie für unsere Heereszwecke nutzbar gemacht werden können.

England sucht unsere Metallzufuhr zu hindern; suchen wir diese feindliche Maßnahme wirkungslos zu machen! Bist, was deutsche Kraft und Sparsamkeit vermögen. Die kleinste Gabe nützt, denn viele Wenige machen ein Viel! Geht alle und bringt die für Lieferungen an unser Heer so notwendig gebrauchten Metalle. Unserem Heere einen wirklich großen Nutzen zu verschaffen ist nur möglich, wenn jeder einzelne sich in den Dienst der guten Sache stellt und für die Aufnahme der Sammeltätigkeit in allen Kreisen Sorge trägt. Das gesammelte Metall wird nur für Lieferungen an das Heer und die Marine verwendet. Der Größt klebt der Kriegsnotspende zu!

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/15. 18 Kartenblätter mit 26 Haupt- und 18 Nebentafeln aus Meyers Konversations-Lexikon. In Umschlag zusammengeheftet. 1. März 50 Pfennig

Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in amtlichen Kartenblättern. In Umschlag. 20 Pfennig

Kriegsberichte 1914. In Umschlag. 75 Pfennig

Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neuente, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. In Leinen gebunden. 2. März 50 Pfennig

Meyers Geographischer Handatlas. 121 Hauptkarten nebst 5 Textbeilagen und Namenregister. Vierte Auflage. In Leinen gebunden. 15. März

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens. Sechste Auflage. Umrahmt 100.000 Wörtern und Verweisungen auf 1012 Seiten. 28 Haupt- und 40 Nebentafeln. 35 selbstständigen Textbeilagen und 30 farbigen Illustrationen. 2 Bände in Halbleder gebunden. 22. März oder in 1 Halblederband gebunden. 20. März

Diese Bücher sind zu beziehen durch die Buchhandlungen.

Deutscher Flottenkalender für 1915,

begründet von Konter-Admiral M. Blüddemann,

336 Seiten packenden Schilderungen von den Kämpfen zur See 1914, belehrenden Artikeln, illustrierten, teils heiteren, teils tief ergreifenden See-Erzählungen und **130 Abbildungen**

ist mit Genehmigung des Reichsmarineamts am 27. Januar 1915 herausgegeben.

Derselbe ist zum Preise von **1 Mark** zu haben in der **Geschäftsstelle des. Bl.,** Hohenstein-Ernstthal, Bahnstraße 3.

Herren-Uhren, Damen-Uhren,

Herren-Uhrketten, Damen-Uhrketten, Halsketten, Fingerringe, Trauringe, Ohrringe, Armbänder, Kräftsch., Obergläser, Weckeruhren, Handlöffel, Ruckfäden, Herrenanzüge, Anaben-Arbeitsjohsen, Stoffjohsen, Anabenjohsen, Stoffstiefel, Joppen, Spangenschuhe, Sandalen, Spangenschuhe, lange Stiefel, Anabenstiefel, Herren- u. Damenknieschürzen, Herrenknieschürzen, Herren-Schnürstiefel, Turnschuhe, Holzschuhe, verfl. preiswert

Meiers Partiewaren-Geschäft

Nur Chemnitz, nur 8 Gartenstraße 8

Edle Marienstraße neben dem Admirals-Palast. Bitte genau auf Firma Meier und Gartenstraße 8 zu achten.

Paul Stark,

Grünwarenhandlung, Hohenst.-Ernstth., Hofstraße 4.

Zuckerrüben

sind eingetroffen und entladet dieselben heute und morgen zu billigsten Tagespreisen

Emil Höse!, Kartoffelhandlg., Wülstenbrand. Fernsprecher 210.

1 Markör, 1 Kultivator, 1 3teilige Egge

verkauft billigst

Wieglob, Wülstenbrand.

Bettstelle mit Matraze

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des. Bl.

Visitenkarten

in jeder Ausführung liefert schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei Horn & Lehmann, Hohenstein-Ernstthal.

Mädchen.

Frau Christine Stöbel, Hohenstein-Ernstthal, Centralstraße 2.

Steinfeber

sucht per sofort

Julius Bampel, Steinfebermeister, Dimsch Sa.

Junge Kuh,

womunter das Kalb steht, verkauft

Rußdorf, Hauptstraße 77.

10 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, wer mit den Löcher nachweist, der vergangenen Dienstag auf der Vogerhöhe ca. 40 Ar Anpflanzung vorzüglich durch Feuer vernichtet hat.

Vogelhaus. Weisse.

Drucksachen

aller Art liefert zu Originalpreisen in kürzester Zeit

Arno Langrock, Gersdorf, und Papierhandlung.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Suche ich sofort ein an Ordnung und Sauberkeit gewöhntes

Essenköpfe, Rohrgerewebe, Bohrmaschinen

Loch- und Blech-Ofenrohr in verschiedenen Weiten

Email. Ofenrohr

Patenthülle, Eisenblech, Handblech, Kesselblech, Email, Kesselhülle, Waschküchen, Ofenrohr, Feuerrohr, Anzapf-blechrohr, Email, Kesselrohr, Ausgüsse, Wagen, Gewichte, Emailrohr

Slz.-Rohre, Tröge, Klinker, Otto Fröhlich Gersdorf, Cement, Gips, Gipsdielen, Backsteinplatten, Chamotteziegel, Cementkalk u. Düngerkalk in Säcken, Sämtliche Wasserleitungsartikel

Beschleusungsartikel, Sämtliche, Telegraph. Nr. 10.

Baustellen unter günstigen Bedingungen.

Kontobücher

in allen Größen und Stärken, fest gebunden, Rechnungsmappen, Kopierbücher, Durchschreibebücher, Lieferscheine (in Heften), sowie sämtliche Kontor- und Büro-Artikel empfiehlt

Arno Langrock, Gersdorf. Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Ernestine verw. Nobis geb. Hellmann

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

In tiefstem Schmerze die trauernden Hinterbliebenen. Oberlungwitz, Magwitz und Dresden-Plauen, den 28. April 1915.